



F S S P X



Der Dritte Orden

Informationsbroschüre des
Dritten Ordens der Priesterbruderschaft St. Pius X.
in den deutschsprachigen Distrikten.

Herausgeber:

Für Deutschland:

Sekretariat des Dritten Ordens
D - 70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24
T +49 711 8969 2929 E drittorden@fsspx.de

Verantwortlich (i.S.d.P.):

Pater Peter Kasteleiner

Spendenkonto:

Vereinigung St. Pius X. e.V.
IBAN: DE 93 6009 0100 0415 5920 03
BIC: VOBADDESS
Bitte angeben: 403000 Drittorden

Für die Schweiz:

Sekretariat des Dritten Ordens
CH - 4613 Rickenbach SO, Solothurnerstrasse 11
T +41 62 209 16 16 E drittorden@fsspx.ch

Verantwortlich (i.S.d.P.):

Pater Heinrich Mörgeli

Spendenkonto:

Distrikt der Schweiz der Priesterbruderschaft St. Pius X.
PostFinance
Kontonummer: 17-5510-1
CHF IBAN: CH60 0900 0000 1700 5510 1
CHF BIC: POFICHBEXXX

Für Österreich:

Sekretariat des Dritten Ordens
A-3542 Jaidhof, Jaidhof 1A
T +43 2716 6515 E drittorden@fsspx.at

Verantwortlich (i.S.d.P.):

Pater Johannes Regele

Spendenkonto:

Verein der Freunde der Priesterbruderschaft St. Pius X.
Sparkasse Waldviertel-Mitte Bank AG
IBAN: AT94 2027 2034 0001 0918
BIC: SPZWAT21XXX



Was ist ein Dritter Orden?

Dritte Orden sind vorwiegend aus Laien bestehende Gemeinschaften, die sich einer Ordens- oder ordensähnlichen Gemeinschaft in der katholischen Kirche angeschlossen haben, ohne in Klöstern oder klosterähnlichen Strukturen zu leben. Gemeinsam mit den Mitgliedern des entsprechenden Ordens bilden sie jeweils eine Familie mit gemeinsamer Spiritualität. So haben sie Anteil an allen Verdiensten und geistlichen Früchten, die im Orden erworben werden. Die Mitglieder eines Dritten Ordens werden auch Terziaren genannt.



Der erste Drittorden wurde vom hl. Franziskus gegründet und zählt bereits über 80 Heilige und Selige unter seinen Mitgliedern. Das zeigt, wie die Mitgliedschaft in einem Dritten Orden durch die Vertiefung des geistlichen Lebens viel zur eigenen Heiligung und der Heiligung der Gesellschaft beitragen kann. Leider sind vom bedauerlichen Niedergang des kirchlichen Lebens in unseren Tagen besonders auch die Ordensgemeinschaften erfasst worden. Sie haben viel von dem, was ihnen früher heilig war über Bord geworfen, haben kaum noch Eintritte zu verzeichnen und steuern dem Untergang entgegen.



Brief des Generaloberen

Liebe Gläubige und Freunde der Priesterbruderschaft St. Pius X.,

dieser Brief wendet sich an alle, die nach der Heiligkeit verlangen; an all jene, die nach einem leichten Mittel und nach einer wirksamen Hilfe suchen, um in den Himmel zu kommen; an all jene Katholiken, die die Priesterbruderschaft St. Pius X. aufrichtig lieben und die ihr inniger verbunden sein möchten. Er richtet sich v. a. an die aufrechten Seelen, die unseren Herrn lieben und die es Ihm beweisen möchten, indem sie Ihm ein „mehr“ geben. Ich werde hier weder über das Priestertum noch über das Ordensleben sprechen, sondern von einem anderen Mittel, das die Kirche den Gläubigen gibt, um ihnen zu helfen: der Dritte Orden. Alle großen Orden der Kirche haben einen solchen. Erzbischof Lefebvre wollte ihn für die Bruderschaft gründen, weil er darin ein mächtiges Mittel der Heiligung sah.

Der Dritte Orden ist einer der „Zweige“ der Bruderschaft. Mitglied des Dritten Ordens werden bedeutet demnach, der Familie der Bruderschaft anzugehören in gleicher Weise wie die Priester, die Brüder und die Oblatinnen. Es bedeutet, in ihr Leben, in ihren Kampf, in ihre Freuden und in ihre Sorgen einzutreten; es bedeutet, alle anderen Glieder durch die eigene Treue zu unterstützen und seinerseits von allen Hilfe zu erfahren, wenn der Kampf ermüdet und der Mut fehlt. Letzten Endes ist es das Dogma von der Gemeinschaft der Heiligen, das so schön und so tröstlich ist und das hier ins tägliche Leben umgesetzt wird.



Am 1. November 2020, dem Fest Allerheiligen, ist es genau vierzig Jahre her, dass unser Gründer die Regel des Dritten Ordens des hl. Pius X. abfasste. Nach dem Beispiel des Lebens der Bruderschaft ist dieses Reglement schlicht, genau umrissen, aber sehr weit und sehr tief. Und wenn es in Treue und Großherzigkeit befolgt wird, dann zeichnet es einen klaren Weg zur Heiligkeit.

Wenn man die Regel liest, so fällt einem auf, dass sie nichts Außerordentliches, nichts Schwieriges, nichts, was Angst bereiten könnte, verlangt: Morgen- und Abendgebet, das Beten des Rosenkranzes, das Beiwohnen der hl. Messe, einige Tage des Fastens und die Enthaltung von gefährlichen Vergnügungen. Findet man darin nicht das ganz normale Leben des Christen, das, wozu er sich seit seiner Taufe verpflichtet hat?

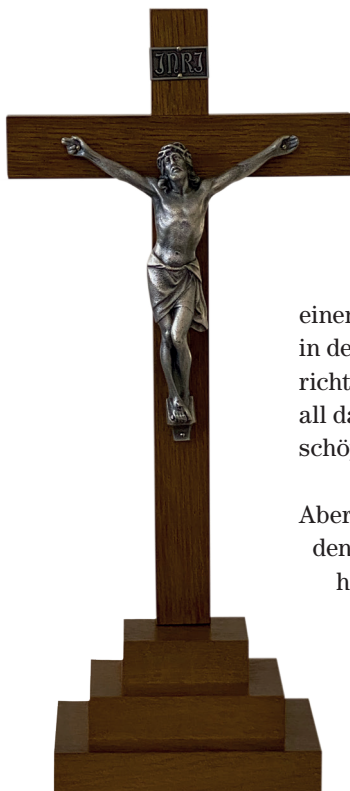


Aber, so wendet man vielleicht ein, ist ein Dritter Orden nicht einer Elite vorbehalten, jenen, die im geistlichen Leben vorangeschritten sind, sodass man berechtigterweise denken könnte: „Der Dritte Orden ist nichts für mich.“?

Wenn der Dritte Orden einer Elite vorbehalten ist, dann einer Elite der Liebe, um die es sich handelt. Was zugleich Größe und die Leichtigkeit des Eintritts in den Dritten Orden ausmacht, ist dies: Der Geist, der ihn beseelt, ist kein anderer als jener der Kirche selbst, jener des Herzens unseres Herrn; der Geist der Liebe für Gott und der Liebe zu den Seelen. Und die Flamme dieser Liebe brennt, erneuert sich und unterhält sich ganz einfach zu Füßen des Altars, durch die Teilnahme am hl. Messopfer mit einem brennenden, aufmerksamen und weit geöffneten Herzen.



Der Dritte Orden ist folglich für alle offen, für Große und Kleine ab 12 Jahren (wenn die Eltern zustimmen), für Starke und Schwache, für Gläubige und Sünder, vorausgesetzt, dass alle bereit sind, Denjenigen zu lieben, Der sie mit einer so großen Liebe liebt, dass Er vom Himmel herniedergestiegen ist, um auf den Kalvarienberg zu steigen und am Kreuz zu sterben.



Zahlreich sind demnach die Vorteile der Mitglieder des Dritten Ordens. Zunächst sind es Vorteile für ihre eigene Heiligung. Sie haben Anteil an den geistigen Schätzen der Bruderschaft, an allen übernatürlichen Reichtümern, die ihre Mitglieder erworben haben, sie empfangen persönlich einen größeren Überfluss an Gnaden. Jede täglich in der ganzen Welt gefeierte hl. Messe, jedes verrichtete Gebet, die Opfer und die Verdienste aller, all das gehört ihnen und sie können daraus freischöpfen.

Aber es geht um noch mehr: Jeder Terziar hat den übergroßen Trost, der Bruderschaft direkt helfen zu können in ihrem Apostolat, in ihrem Kampf, und zwar durch die Anstrengungen eines jeden Tages, um sein Treueversprechen einzuhalten. Durch die Gebete und die Opfer, die er Gott darbringt, lässt er diesen geistlichen Schatz anwachsen und unterstützt mächtig die große Familie, der er angehört.



Wie sehr müssen diese Überlegungen Sie dazu ermutigen, liebe Gläubige, diese bescheidene Armee der Bruderschaft mitzuprägen, die dem Herzen Gottes so lieb ist!

Der 50. Jahrestag ihres Bestehens, den wir heute begehen, ist eine schöne Gelegenheit, den Schritt zu tun und sich persönlich oder sogar in der Familie mit glühendem Herzen unter dem Banner Christi, unseres Königs, einzuschreiben. „Dominus Rex noster, ipse salvabit nos!“ - „Der Herr ist unser König, Er wird uns retten!“ (Antiphon von der Vesper des Christkönigsfestes)

Erkundigen Sie sich bei den Priestern Ihres Priorats. Sie werden Ihnen erklären, wie Sie sich einschreiben können, um Terziare der Bruderschaft zu werden.

Welche Freude für das Herz Gottes, welche Unterstützung für die Kirche, welche Ehre für Sie und welche Hilfe für die Bruderschaft, wenn ihr zahlreiche neue Postulanten zuströmen würden, und wenn alle, die schon Mitglieder sind, eifriger und heiliger würden! Es ist einer meiner teuersten Wünsche. Ich vertraue ihn dem in Liebe entflammten Herzen unseres Herrn Jesus Christus an und ich danke Ihnen für Ihre Großherzigkeit.

Von ganzem Herzen segne ich Sie alle!

Menzingen, am 1. November 2020
Don Davide Pagliarani
Generaloberer



Die Priesterbruderschaft St. Pius X.

Ein Werk der Kirche

Person des Gründers

Marcel Lefebvre wurde am 29. November 1905 als drittes Kind einer Industriellenfamilie im nordfranzösischen Tourcoing (Diözese Lille) geboren. Fünf von acht Geschwistern folgten dem Ruf Gottes in den geistlichen Stand. Marcel und sein älterer Bruder wurden Missionspriester, drei Schwestern traten in ein Kloster ein.

Nach Abschluss der philosophischen und theologischen Studien im Französischen Seminar in Rom empfing Marcel Lefebvre am 21.9.1929 in Lille die Priesterweihe. In Rom promovierte er zum Doktor der Theologie. 1932 trat er in den Missionsorden der Väter vom Hl. Geist ein und ging als Missionar nach Gabun, Afrika. 1948 ernannte ihn Papst Pius XII. zum Erzbischof von Dakar und zum Apo-

stolischen Delegaten für alle französischsprachigen Länder Afrikas.

In diesen verantwortungsvollen Ämtern lernte er die Probleme der Evangelisation und der Weltkirche kennen. 1962 wählte die Kongregation der Väter vom Heiligen Geist Erzbischof Lefebvre zu ihrem Generaloberen. Zur selben Zeit berief ihn Papst Johannes XXIII. in die Vorbereitungskommission des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Während des Konzils war er die treibende Kraft der etwa 450 konservativen Konzilsväter, die durch die auf dem Konzil eingeführten Neuerungen große Gefahren für den Glauben befürchteten. Erzbischof Lefebvre bangte dabei vor allem um den noch jungen und ungesicherten Glauben der Länder Afrikas, die ihm besonders am Herzen lagen.



Weil er die Reformen, die in der Folge des II. Vatikanischen Konzils auch in seinem Orden Einzug hielten, nicht billigen und verantworten konnte, trat er 1968 von seinem Amt als Generaloberer der Väter vom Heiligen Geist zurück.

Die Entstehung der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Die Zustände an den französischen Seminaren verschlechterten sich nach dem Konzil sehr schnell, so

dass sich ab 1968 Theologiestudenten an Erzbischof Lefebvre wandten, um von ihm Rat und eine solide Ausbildung zu erbitten.

Durch die Vorsehung gedrängt, nahm er 1969 mit der Universität von Freiburg (CH) und dem dortigen Diözesanbischof François Charrière Kontakt auf. Dieser begrüßte die Einrichtung eines theologischen Konviktes unter der Leitung von Erzbischof Lefebvre und ermunterte ihn zur Gründung einer Bruderschaft.





Am 1. November 1970 unterzeichnete der Freiburger Bischof das Errichtungsdekret der Internationalen Priesterbruderschaft St. Pius X.

Das erste Haus der Bruderschaft befand sich in Freiburg (CH). Bald erwarb man ein aufgegebenes Landgut der Kanoniker vom Großen St. Bernhard in Ecône, Wallis. Es wurde zum ersten Priesterseminar der Bruderschaft.

Sofort nach der Eröffnung setzte ein gewaltiger Zustrom von Seminaristen ein. Mit neun Seminaristen hatte Erzbischof Lefebvre 1969 begonnen, 1974 waren es bereits 105. Heute zählt die Bruderschaft weltweit über 700 Priester, 180 Seminaristen, 130 Ordensbrüder, 200 Schwestern und 30 Oblatinnen.

Die spezifische Eigenart

Sie ist eine Priestervereinigung mit gemeinsamem Leben nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften. Neben Priestern umfasst sie Brüder, Oblatinnen und einen Schwesternzweig. Der Sinn des Zusammenschlusses ist das Gemeinschaftsleben, das gemäß dem Vorbild Jesu und seiner Apostel als die ursprüngliche und eigentliche Form des priesterlichen Lebens

angesehen wird. Geistig getragen durch die mitbrüderliche Gemeinschaft, wirken die Priester in dem ihnen anvertrauten Bereich des Apostolats (Seelsorge, Religionsunterricht, Jugendarbeit, Exerzitien, Seminare, Krankenseelsorge).

Die Priesterbruderschaft ist nach den Worten ihres Gründers ein Werk der Kirche:

„Wir wollen aufbauen und das fortsetzen, was die Kirche immer getan hat, nichts weiter. Wir sind an keine Bewegung, an keine Partei, an keine besondere Organisation gebunden. Wir fühlen uns allein in der römisch-katholischen Kirche verpflichtet und wollen uns lediglich für den Fortbestand des katholischen und römischen Priestertums einsetzen und für nichts anderes. Wir wollen ein Werk der Kirche betreiben.“

Der Mittelpunkt im Leben des Priesters ist die hl. Messe. Hier findet der Priester die Begründung seines Zölibats, seines Gehorsams, seiner Losschälung von den irdischen Dingen. Indem er seine Messe lebt, verwirklicht der Priester seine persönliche Heiligkeit und trägt indirekt bei zur Heiligkeit der Kirche. Aus diesem Grund ist Ziel



der Bruderschaft die „*Ausrichtung und Verwirklichung des Lebens des Priesters auf das hin, was den wesentlichen Grund seines Seins ausmacht: auf das heilige Messopfer in allem, was es bedeutet, auf alles, was daraus fließt und auf alles, was es ergänzt.*“ (Statuten der Priesterbruderschaft).

Primäres Werk der Bruderschaft ist die Priesterausbildung, besonders die Errichtung von Seminaren für die Priesterausbildung. Dazu kommen Priorate, d.h. kleinere Niederlassungen, die in etwa vergleichbar sind mit den Konventen von Ordensgemeinschaften, die sich in den Städten der Seelsorge widmen. Dort wohnen mehrere Mitglieder der Bruderschaft, Priester und Brüder, in einem gemeinschaftlichen Leben zusammen.

Solche Zentren weisen naturgemäß eine intensivere geistige Ausstrahlung auf als gewöhnliche Pfarreien.

Im weiteren führen die Priester der Bruderschaft Exerzitienhäuser so-

wie Schulen, betreuen Jugendgruppen und sind auch außerhalb der Priorate in kleineren Außenstellen, den Kapellen, in der Seelsorge tätig.

Die Priesterbruderschaft angesichts der Krise in der Kirche

„Wir hängen mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele am katholischen Rom, der Hüterin des katholischen Glaubens und der für die Erhaltung dieses Glaubens notwendigen Traditionen, am Ewigen Rom, der Lehrerin der Weisheit und Wahrheit.

Wir lehnen es hingegen ab, und haben es immer abgelehnt, dem Rom der neo-modernistischen und neo-protestantischen Tendenz zu folgen, die klar im Zweiten Vatikanischen Konzil und nach dem Konzil in allen Reformen, die daraus hervorgingen, zum Durchbruch kamen.“

(Erklärung Erzbischof Lefebvres vom 21. November 1974)



Der Dritte Orden

der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Die Gründung

Der Dritte Orden wurde am 1. November 1980 von Erzbischof Marcel Lefebvre für jene Gläubigen gegründet, die - vom Verlangen nach eigener Heiligung beseelt - sich in besonderer Weise der Priesterbruderschaft St. Pius X. anschließen und das Apostolat ihrer Priester unterstützen möchten. Es können auch Priester in den Dritten Orden aufgenommen werden.

Nach den Priestern und Seminaristen, den Schwestern der Bruderschaft, den Brüdern und den Oblatinnen gehören auch die Dritordensmitglieder zur Familie der Priesterbruderschaft, um mit und durch sie dem Priestertum in der Kirche als dem Weinberg des Herrn zu dienen, der Kirche zu ihrem Aufbau, den Seelen zur Rettung und der

eigenen Seele zur Heiligung; denn durch die Verbundenheit in dieser geistigen Familie, haben die Mitglieder des Dritten Ordens, Terziaren genannt, teil an den Gnaden der Priesterbruderschaft, die durch die Gebete und Verdienste ihrer Mitglieder erworben werden.

Über die Bedeutung des hl. Pius X. als Patron schreibt Erzbischof Lefebvre in der Regel des Dritten Ordens: *„Die Erlangung der Heiligung vollzieht sich heute in einer Welt, die sich diesem Ziel mit sehr subtilen Irrlehren und Häresien entgegenstellt. Nun ist aber der heilige Papst Pius X. gerade deshalb heiliggesprochen worden, weil er diese modernen Irrlehren mutig beim Namen genannt und das Beispiel der Heiligkeit in der Festigkeit der Lehre, in der Reinheit der Sitten und in der Andacht*



zum eucharistischen Opfer gegeben hat. Dieser heilige Papst ist deshalb denkbar gut geeignet als Vorbild für die Seelen, die sich in unserer Zeit heiligen wollen.“

Der Geist des Dritten Ordens

Die Terziaren bemühen sich, im Geist der Priesterbruderschaft zu leben, der kein anderer ist, als der Geist der Kirche.

„Es ist der Geist der Wachsamkeit gegenüber allem, was den Glauben verderben könnte.

Er wird begleitet von einer zärtlichen, kindlichen Andacht zur Muttergottes, ..., zum heiligen Josef und zum heiligen Pius X.

Es ist die Wiederentdeckung der einzigartigen Wichtigkeit des heiligen Meßopfers und seines Geheimnisses, um darin den Sinn und die Quelle des christlichen Lebens zu finden, ein Leben des Opfers und des Miterlösens.“

(Aus der Regel des Dritten Ordens)

Es ist der lebendige Geist des Glaubens, der Geist des richtig verstandenen Gehorsams gegenüber den kirchlichen Autoritäten, insofern diese dem Endzweck ihres Amtes

treu sind, nämlich den katholischen Glauben und das Reich Jesu Christi auszubreiten.

Von diesem Geist beseelt, verteidigt der Dritte Orden zusammen mit der Priesterbruderschaft St. Pius X. das soziale Königtum unseres Herrn Jesus Christus in der Gesellschaft und bekämpft den Liberalismus, den Kulturmarxismus und den Modernismus als die Geißeln der modernen Zeit, welche die Kirche und die Gesellschaft ihren Feinden ausliefern.

Die Pflichten der Mitglieder

Als persönliche Verpflichtungen fordern die Regeln von den Terziaren jene geistlichen Übungen, die für ein ernstes Streben nach Heiligung heute notwendig sind:

- Ein gutes Morgen- und Abendgebet, wenn möglich die kirchlichen Gebete der Prim und Komplet, die auf Deutsch verrichtet werden können.
- Das tägliche Beten des Rosenkranzes.
- Der Besuch der überlieferten heiligen Messe und der Empfang der hl. Kommunion, soweit möglich jeden Tag - oder eine Viertelstunde Betrachtung.



- Der Empfang des Bußsakramentes, wenn möglich alle zwei Wochen; wenigstens jedoch einmal im Monat.
- Die Teilnahme an Exerzitien alle zwei Jahre.

Für die praktische Umsetzung erfordert dies: gute Lektüre und die Enthaltung von jeder unanständigen Lektüre, die Übung der Tugend der Mäßigkeit, der Verzicht auf das Fernsehen, Abtötung im Gebrauch des Internets und der elektronischen Medien.

Die Familien sollen besonderen Wert darauf legen, ihr Heim zu einem den Herzen Jesu und Mariä geweihten Heiligtum zu machen, wo zum mindesten am Abend gemeinsam gebetet wird und wo die Sonn- und Feiertage geheiligt werden.

Alles, was die Seelen der Kinder beflecken könnte, wird ferngehalten: TV, schlechte Zeitschriften, freies Internet ohne Schutzmaßnahmen.

Die Mitglieder des Dritten Ordens

Der Beitritt zum Dritten Orden steht allen Katholiken, Priestern, Laien und auch Jugendlichen offen, die seinen Geist und seine Regel annehmen wollen. Weil er als Gemeinschaft die religiöse Formung der Mitglieder zum Ziel hat, sind besonders auch jüngere Menschen angesprochen, sich dem Dritten Orden anzuschließen.

In der heutigen Glaubensverwirrung ist eine unbedingte Treue zum überlieferten katholischen Glauben und zum heiligen Messopfer in der über-





lieferten Form erforderlich. Von den Terziaren wird auch der Sinn für die Gemeinschaft, sowie die Loyalität und das Vertrauen in die Leitung der Priesterbruderschaft St. Pius X. erwartet.

In den meisten Niederlassungen der Bruderschaft haben sich Terziaren zu einer Gruppe des Dritten Ordens zusammengeschlossen. Die Gruppen treffen sich in der Regel jeden Monat im Priorat zu einem geistlichen Vortrag und zur Besprechung aktueller Themen. Die Teilnehmer werden auf diese Weise im Geiste der Priesterbruderschaft geformt. Sie werden auch informiert über das Apostolat und das Leben der Bruderschaft. Die Terziaren haben darüber hinaus die Möglichkeit, eingehender am Prioratsleben teilzunehmen und die Priester im Apostolat durch ihr Gebet und durch Arbeit aktiv zu unterstützen.

Mitgliedschaft im Dritten Orden

Seit der Gründung im Jahr 1980 erfreut sich der Orden einer stets wachsenden Mitgliederzahl. In Deutschland zählt er zur Zeit etwa 142 Mitglieder und 23 Postulanten, in der Schweiz 92 Mitglieder und 10 Postulanten, im österreichischen

Distrikt 43 Mitglieder und 16 Postulanten sowie eine Reihe von Interessenten und Freunden.

Wenn Sie sich für den Dritten Orden interessieren oder bereits den Wunsch verspüren, ihm beizutreten, können Sie sich an eine der auf Seite 2 aufgeführten Adressen wenden.

Nach einer Gutheißung durch den zuständigen Priester des entsprechenden Priorates oder der Kapelle, in der Sie normalerweise die Gottesdienste besuchen, wird das Beitrittsgesuch dem zuständigen geistlichen Leiter des Dritten Ordens zugestellt und von ihm überprüft. Während des Postulats, das mindestens ein Jahr dauert, muss sich die Treue des Postulanten in der Erfüllung seiner Pflichten und sein Anhängen an den Geist des Dritten Ordens bewähren. Die feierliche Aufnahme durch die Profess geschieht in einer kirchlichen Zeremonie, bei der der Postulant vor dem beauftragten Priester sein Versprechen ablegt.

Der Dritte Orden der Pristerbruderschaft St. Pius X.

Was ist ein Dritter Orden?	3
Brief des Generaloberen	4
Die Priesterbruderschaft St. Pius X.	8
Der Dritte Orden	12

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Neben den Priestern und Seminaristen, den Schwestern der Bruderschaft, den Brüdern und den Oblatinnen gehören die Drittordensmitglieder zur Familie der Priesterbruderschaft.

Mit ihnen dienen sie dem Priestertum in der Kirche als dem Weinberg des Herrn, der Kirche zu ihrem Aufbau, den Seelen zur Rettung und der eigenen Seele zur Heiligung.

Durch die Verbundenheit in dieser geistigen Familie haben die Mitglieder des Dritten Ordens, Terziaren genannt, teil an den Gnaden der Priesterbruderschaft, die durch die Gebete und Verdienste ihrer Mitglieder erworben werden.